

ZfGerm XXIX (2019), Heft 3

Abstracts

BURKHARDT WOLF

***Discurso* des Scheiterns.**

Das Schiffbruch-Narrativ und seine Wendepunkte

Vom Untergang zur See zu handeln, führt in der westlichen Erzähltradition seit Homer auf kosmologische und existentielle, politische und ökonomische Belange. Will man von einem regelrechten „Schiffbruch-Narrativ“ sprechen, dann ist dieses nicht nur durch eine *longue durée* motivischer und struktureller Beständigkeit ausgezeichnet, sondern auch durch einen hohen Grad an sprachlich-formaler Selbstreflexivität und seit der Neuzeit durch die Engführung nautischer mit poetischen Innovationen. Wendepunkte markiert das Scheitern nunmehr in seefahrts- und auch literaturhistorischer Hinsicht, weshalb man, wie im Portugal der Entdeckerzeit, von einem maritimen „discurso“ sprechen kann.

In the Western narrative tradition since Homer, relating to sea losses leads to cosmological and existential, political and economic concerns. The „shipwreck narrative“ is characterized by a long-lasting motivic and structural consistency. But furthermore, it exhibits a high degree of linguistic and formal self-reflexiveness, and since modern times, it brings together nautical with poetic innovations. The sinking now marks turning points in terms of maritime navigation as well as literary history, which is why, as in Portugal of the time of discovery, one can speak of a maritime „discurso“.

Keywords: Bericht, Epos, Narrativ, Roman, Schiffbruch
DOI: 10.3726/92166_481

CONSTANZE BAUM

Vom zündenden Funken.

Feuersbrünste als Katastrophenerfahrung zwischen Bericht und ästhetischer Herausforderung

Feuersbrünste werden auf unterschiedliche Weise in Texten und Bildern verarbeitet. Der Beitrag skizziert Dimensionen und Deutungsmuster von Feuererzählungen und Brandbildern anhand ausgewählter Beispiele. Neben den variantenreich eingesetzten Brandmotiven im Werk Heinrich von Kleists werden unterschiedliche Befunde aus Flugschriften und anderen Medien zu Stadtbränden, vornehmlich der Frühen Neuzeit, zusammengetragen.

Conflagrations are represented in texts and images in various ways. This article discusses the depiction and interpretation of exemplary fire-narratives and fire-paintings. It examines, next to motifs of devastating burnings in the work of Heinrich von Kleist, pamphlets and other media on city-fires with a particular emphasis on material from the Early Modern period.

Keywords: Brand, Feuer, Flugschrift, Frühe Neuzeit, Heinrich von Kleist, Naturkatastrophe
DOI: 10.3726/92166_503

ALEXANDER KOŠENINA

„Blitz, Donnern, Krachen, Prasseln, Knallen“.

Lyrisches Starkwetter in Gedichten von Barthold Heinrich Brockes

Der These, Naturkatastrophen hätten in Barthold Heinrich Brockes' physikotheologisch harmonisierendem Weltbild keinen Platz, konnte Carsten Zelle wiederholt durch Gegenbeispiele entgegentreten. Der vorliegende Beitrag unterstützt diese Widerlegung durch einen erweiterten Blick auf die Darstellung extremer Wetterereignisse in der Frühaufklärung. Brockes' meteorologische Poesie wird hier als Verbindungsglied zwischen der praktischen Hausväterliteratur Franz Philipp Florins (1702) und der historisch-naturwissenschaftlichen Lehrdichtung – etwa Johann von Rists (1648) oder Gottfried Ephraim Scheibels (1752) – gelesen. Nicht zuletzt durch Illustrationskunst unterstützt, entwirft Brockes in seinen Sturm- und Flutgedichten Katastrophenbilder, die zur Anerkennung eines zugleich strafenden und gütig schützenden Gottes einladen. Die Ästhetik des Erhabenen übt dabei eine starke affektive Wirkung auf die Betrachter aus.

Various examples to the contrary, Carsten Zelle has refuted the contention that representations of natural disasters are absent in the poetry of Barthold Heinrich Brockes. This paper further refutes this contention by offering a wider perspective on the early Enlightenment, demonstrating that preoccupations of this period are less harmonious than often assumed. Brockes' poems about extreme weather are situated between practical guidebooks for early economists (e.g. Franz Philipp Florin, 1702) and didactic poetry on meteorology (e.g. Johann von Rist, 1648; Gottfried Ephraim Scheibel, 1752). Supported by images, Brockes' depictions of catastrophic storms and floods evoke a punishing yet at the same time protecting almighty God. An aesthetics of the sublime enhances this vision of God by eliciting a strong affective response in the reader.

Keywords: Ästhetik des Erhabenen, Hausväterliteratur, Lehrdichtung, Literarische Meteorologie, Naturkatastrophe
DOI: 10.3726/92166_525

CLAUDIA LIEB

Die Zukunft der Katastrophe.

Julius von Voß' Roman „Ini. Ein Roman aus dem ein und zwanzigsten Jahrhundert“ (1810)

Julius von Voß' Utopie *Ini. Ein Roman aus dem ein und zwanzigsten Jahrhundert* (1810) entwirft für Europa eine fortschritts- und technikoptimistische Zukunft, in der für Katastrophen eigentlich kein Platz ist: Sicherheit triumphiert über Gefahr und Katastrophenprävention hat höchste Priorität. Dass der Text dennoch vom Krieg, von Naturkatastrophen und Verkehrsunfällen erzählt, scheint dem Unterhaltungswert der Katastrophe geschuldet zu sein.

Julius von Voß's utopian novel *Ini: Ein Roman aus dem ein und zwanzigsten Jahrhundert* (1810) depicts a future European state that is marked by immense technical progress. In this state, national and individual security are highly important and every effort is made to prevent catastrophic events. However, in order to entertain his readers, Voß uses his novel to explore great catastrophes such as the horrors of war, natural disaster, and traffic accidents.

Keywords: Katastrophe, Roman, Julius von Voß

DOI: 10.3726/921656_538

GABY PAILER

Seismische Erschütterungen und female empowerment: Erdbeben-Narrative und Gender vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert

Der Beitrag untersucht Erdbeben-Narrative, d. h. seismische Erschütterungen als Motiv, Metapher, Agens und Medium in literarischen Texten variabler Genres vom 18. zum frühen 20. Jahrhundert. Er konzentriert sich auf die historisch desaströsen Ereignisse von Lissabon 1755, Messina 1783, Guadeloupe 1843 und San Francisco 1906 und ihre Diskurs- und Mediengeschichte. Die Ausführungen basieren auf theoretischen Überlegungen zu Vorstellungen von Anthropozän, Aufklärung und *gender*.

This article examines earthquake narratives, i.e. seismic upheavals as motif, metaphor, agent, and medium within literary texts of various genres, from the 18th to the early 20th century. It is focused on the historical disastrous events of Lisbon 1755, Messina 1783, Guadeloupe 1843, and San Francisco 1906, and their discourse and media histories. The argument is based on theoretical considerations regarding notions of anthropocene, enlightenment, and gender.

Keywords: Anthropozän, Aufklärungsdiskurs, Erdbeben-Narrative, Gender

DOI: 10.3726/92166_553

DOREN WOHLLEBEN

Komik und Katastrophe in Christoph Ransmayrs „Die Unsichtbare. Tirade an drei Stränden“ (2001) sowie „Damen & Herren unter Wasser“ (2007)

Komik, Ransmayrs Büchern zu Unrecht oft abgesprochen, wird in den beiden „Spielformen des Erzählens“, dem Meta-Theaterstück sowie der Bildergeschichte, mit Katastrophe zusammengedacht: Ransmayr verschränkt einen frühneuzeitlichen Katastrophenbegriff als innerdramaturgischen Vorgang, der die Wendung hin zu einem meist guten Ende bezeichnet, mit einem (post-)modernen Konzept im Sinne einer ubiquitären, permanenten Krisenkategorie. Er taucht seine grotesken Figuren in das Medium des Humors, in poetisch verfremdete Wasserwelten, und schärft den gesellschaftskritischen Blick für das, was unter der Oberfläche liegt.

Often unrightfully dismissed as comedy, Ransmayr's books reflect catastrophe, and are conceived in terms of both of the „play forms of narration“: the meta-theater piece as well as the picture story. Ransmayr interweaves a concept of catastrophe from the early modern period as an inwardly dramaturgical procedure, often taking a turn to a mostly positive ending, with a post-modern inflection in the sense of a ubiquitous, permanent state of crisis. He plunges his grotesque characters into the medium of humor, in poetically alienated water worlds, sharpening the socio-critical gaze for that which lies beneath the surface.

Keywords: Humor, Komik, Postmoderne, Theater, Verwandlung

DOI: 10.3726/92166_573

KATHARINA GERSTENBERGER

Nach der Postapokalypse:

Thomas von Steinaeckers dystopischer Roman „Die Verteidigung des Paradieses“ (2016)

Thomas von Steinaeckers Roman *Die Verteidigung des Paradieses* greift literarische Katastrophennarrative auf, insbesondere Vorstellungen vom ‚letzten Menschen‘, und entwickelt sie weiter, indem er gesellschaftliche Kontinuitäten vor und nach der Katastrophe beschreibt. Statt Weltende zeigt der Roman eine deutlich aus der Gegenwart abgeleitete Dystopie. Schreiben über die Katastrophe ist Handlungsmotiv und zugleich Metadiskurs über das Vermögen von Kultur angesichts fundamentaler Bedrohung.

Thomas von Steinaecker's novel *Die Verteidigung des Paradieses* takes up literary catastrophe narratives, in particular scenarios about the last human beings on Earth and develops them further by describing social continuities before and after the catastrophe.

Instead of the end of the world the novel depicts a dystopian society with unmistakable roots in the present. Writing about catastrophe is both plot element and metanarrative about the power of culture in the face of a fundamental threat.

Keywords: Apokalypse, Katastrophennarrativ, ‚letzte Menschen‘, Postapokalypse, Thomas von Steinaecker
DOI: 10.3726/92166_587

OLIVER LUBRICH
Humboldts Mobilität.
Der Reisende in Europa

Der Artikel präsentiert zwei Karten, die Alexander von Humboldts rund 600 Aufenthaltsorte in Europa zum ersten Mal veranschaulichen. Sie wurden für die Berner Ausgabe seiner *Sämtlichen Schriften* (2019) entworfen. Auf ihrer Grundlage wird Humboldts räumliche und gedankliche Mobilität diskutiert.

The article presents two maps that visualize, for the first time, ca. 600 places in Europe that Alexander von Humboldt visited. The maps were drawn for the 2019 edition of Humboldt's *Complete Writings*. Their vast networks of movement represent Humboldt's mobility, both spatial and intellectual.

Keywords: Europareisen, Alexander von Humboldt, Mobilität
DOI: 10.3726/92166_602